

THEATERFÖRDERUNG 2024

Antragsfrist 1.09.2023

Förderempfehlung über den Theaterbeirat (Positivliste)

Beschluss per Drucksache 2318/2023 im Kulturausschuss vom 17.11.2023

Agentur für Weltverbesserungspläne

Projekttitle **Wie ich 1975 überlebte**

Produktionsförderung: 20.300 EUR

Grundförderung: 22.000 EUR

Wie ich 1975 überlebte

„Wie ich 1975 überlebte“ ist der zweite Teil der künstlerischen Auseinandersetzung Hartmut El Kurdis mit seiner Biografie. In diesem Stück wird sich El Kurdi auf der Bühne mit seiner religiösen Sozialisation in der Kindheit und Jugend bei den „Jehovas Zeugen“ auseinandersetzen. Das vorgelegte Konzept macht deutlich, dass es in der innovativen multimedialen Inszenierung mit Musik, Videoeinspielungen, Originalfotos und dokumentarischen Interviews sehr direkt um die unterhaltsame Erforschung El Kurdis' Biografie geht. Es soll erzählt werden, wie El Kurdi gemeinsam mit seiner Mutter in den Glauben eintaucht und überzeugt ist von den Lehren der Sekte bis hin zum erwarteten Weltuntergang 1975. Als Heranwachsender flüchtet er sich in die Welt der Popkultur, die ein Mittel für seinen Ausstieg wird. Durch die Methode des Theater-Monologs und der Lecture-Performance ist das Konzept der Inszenierung so angelegt, dass es über die biografischen Betrachtungen hinaus eine Auseinandersetzung mit Diskursen zu religiösem Fanatismus und Verschwörungsthemen geben wird. Das hochaktuelle Thema der Verschwörungstheorie wird in dieser Inszenierung angenommen, ohne sich auf Klischees und auf sich wiederholende existierende Narrative wie Islamismus und Corona Leugner*innen zu reduzieren. Das Stück bietet eine Meta-Perspektive zu Radikalisierung und religiösen Fanatismus, mit vielen Anknüpfungspunkten auch für jugendliche Zuschauer*innen. Eine Zusammenarbeit mit Schulen ist geplant. Der Theaterbeirat empfiehlt den Antrag zur Förderung.

Grundförderung

Der Theaterbeirat schätzt die Arbeit der Agentur für Weltverbesserungspläne und unterstützt ihr Vorhaben, die Mittel der Grundförderung vornehmlich für Infrastruktur und Organisation einzusetzen, um eine Grundlage für die künstlerische Weiterentwicklung zu schaffen. Zukünftig wird sie ihr Team um zwei weitere Mitglieder und deren Perspektiven erweitern. Neben den Theaterproduktionen sollen interdisziplinäre und interaktive Formate im öffentlichen Raum realisiert werden. Auch die Erweiterung der Zielgruppen in den Bereich Jugendliche durch Vermittlungsangebote begrüßt der Theaterbeirat sehr. Die angestrebten Kooperationen mit u.a. Schulen, Freizeiteinrichtungen, Beratungsstellen und der Universität Hildesheim sind vielversprechend. Der Theaterbeirat hat großes Vertrauen in die Arbeit der Agentur für Weltverbesserungspläne und spricht deshalb eine Förderempfehlung aus.

Charlotte Garraway

Projekttitle **27 Augen**

Produktionsförderung: 12.000 EUR

27 Augen

In „27 Augen“ von Charlotte Garraway erwartet uns ein immersives Theatererlebnis an einem ungewöhnlichen Ort. 27 Miniatur-Geschichten, die als Lesung bereits gefördert wurden, ergeben eine in Szene gesetzte Gesamtkomposition in der Skatehalle Gleis D. Die Örtlichkeit lädt nicht nur die üblichen Gäste ein, sondern ist auch Schnittstelle für die urbane Klientel. Die Geschichte startet mit einer Fliege und wechselt, wie im Staffellauf, zu einer Katze und von dort weiter zu einem Hund. Eine Taube wird getreten, ein Kind angeschrien – unser Alltag ist voll von Mikroaggressionen und mal sind wir Täter*in, mal Opfer.

Raumelemente, Gerüche und Videomaterial werden dieses intensive Erlebnis unterstützen. Die Konzentration auf das Stück soll durch Kopfhörer verstärkt werden, aber gleichzeitig ist ein Abschweifen in die Geschehnisse der Skaterhalle erlaubt. Alles ist miteinander verbunden. Der Theaterbeirat freut sich auf eine visuell starke Darbietung und eine politisch aufgeladene Gesamtcollage.

fensterzurstadt

Projekttitle **Wildwechsel**

Produktionsförderung: 22.000 EUR

Grundförderung: 35.000 EUR

Wildwechsel

Mit der Inszenierung ‚Wildwechsel‘ wird das Theater fensterzurstadt einen ungewöhnlichen lost place mitten in der Stadt Hannover beleben: Die Liegewiese des stillgelegten Freibads Fössebad wird zum Spielort dieses Stücks. Das hochaktuelle Thema des Verhältnisses zwischen Mensch und Tier steht im Fokus der Inszenierung. Ziel ist es, sich mit dem Anthropozän und den existierenden Herrschaftsverhältnissen auseinanderzusetzen. Als Mitwirkende in diesem Stück werden verschiedene Gruppen von professionellen Akteur*innen, Aktivist*innen und sogenannten Liebhaber*innen des Spiels miteinander agieren. Das Konzept des Stücks plant eine Methodenvielfalt aus Open-Air-Spektakel, Bewegungstheater, chorischem Singspiel sowie episodischen Szenen miteinander in den Dialog zu bringen und eben das Verhältnis von Mensch und Tier und die Geschichten, die sich die Menschen darüber erzählen, zu beleuchten. Dies geschieht mit Gegenwartsbezug, aber immer auch mit Bezügen zur reichen historischen Geschichte dieser Narrative. Durch den Einbezug von Amateur*innen und die Kooperation mit Vereinen hat diese Inszenierung einen großen soziokulturellen Aspekt. Perspektivisch können damit neue Zuschauergruppen für die Aufführungen begeistert werden. Der Theaterbeirat schlägt dieses Projekt zur Förderung vor.

Grundförderung

Nach der Aufgabe des Spielorts Alte Tankstelle sucht das Theater fensterzurstadt an seinem neuen Spielort, einem Ladenlokal in der Posthornstraße in Linden, neue Möglichkeiten für künstlerische Formate wie Lesungen und Konzerte. Das Theater plant darüber hinaus eine Neuausrichtung im öffentlichen Raum, um mehr Teilhabe zu ermöglichen und sich weiter in die Stadtgesellschaft zu öffnen. Nach dem Erfolg der digitalen Produktion ‚Kafka.Off.Buero‘ beschäftigt es sich auch weiterhin mit dem digitalen Raum und der Verbindung ins Analoge. Mit der katholischen Kirche ist ein umfassendes Kooperationsprojekt auf dem Platz vor der Basilika St. Clemens geplant. Der Theaterbeirat sieht durch den künstlerischen Ausdruck des Theaters die Theaterlandschaft Hannovers bereichert und spricht deshalb eine Förderempfehlung aus.

Figurentheater Marmelock

Projekttitle **Keentied**

Produktionsförderung: 8.000 EUR

Keentied

Mit ‚Keentied (Keine Zeit) – oder die Kunst, ins Glück zu fliegen!‘ kündigt das Figurentheater Marmelock ein Theaterstück für Kinder ab vier Jahren nach einem Buch von Miriam Koch an. In der Inszenierung macht sich der kleine Vogel Fips – nachdem er den Abflug in den Süden verpasst hat – ängstlich und mutig zugleich allein auf die Reise mit dem Wind und über das Meer. Gemeinsam mit ihm wohlgesonnenen Helfern, die er unterwegs trifft, erfährt er viel über die Kräfte und Herausforderungen seines Lebensraumes Nordsee und die lange Reise von Zugvögeln. Dabei muss er sich ganz nebenbei elementar wichtigen Fragen des Lebens stellen: Wer bin ich? Was ist Glück? Und: Gibt es ein Schicksal? Neben einer gelungenen

Kombination aus Wissen über Naturphänomene und großen philosophischen Fragestellungen versprechen auch die Figuren besonders eindrucksvoll zu werden: aus Strandgut und wandelbar in Perspektive, Größe und Darstellungsform, einmal ein Element wie Wasser oder Wind, ein anderes Mal eine Empfindung wie Angst oder Mut verkörpernd. Der Antrag verspricht im Übrigen über eine sprachliche Vermittlung hinaus auch Szenen, die ohne Worte auskommen und nur aus Bildern oder Rhythmen bestehen – was besonders für ein sehr junges Publikum, aber sicherlich auch für die anvisierte Zielgruppe von Schüler*innen mit Förderbedarf toll sein wird. Der Theaterbeirat schlägt den Antrag zur Förderung vor und erhofft sich von der Kombination von Figuren(spiel), Bühnenbild und Sound (Cello und Geige) durch das interdisziplinäre siebenköpfige Team ein bild- und klangvolles wie ebenso lehrreiches Moment.

Mustafa Nouralla

Projekttitle **Die kluge Ente**

Produktionsförderung: 12.900 EUR

Die kluge Ente

Das zweisprachige Stück ‚Die kluge Ente‘ von Mustafa Nouralla/TheaterVebindet erzählt eine humorvolle und spannende Geschichte einer Tierwelt mit Sprachbarrieren. Die eigenentwickelte Geschichte wird durch Lieder, Musik, kleine Tänze und audiovisuelle Eindrücke ergänzt.

Die Ausgangssituation: Esel und Ente fliehen in ein Holzhaus im Wald und treffen auf weitere Tiere. Die Sprachbarriere der Tiere führt zu einer kreativen Kommunikation untereinander und verdeutlicht, wie zunächst Konflikte entstehen können, wie die eigene Sprachlosigkeit uns hemmt und sich fehlende Informationen auf uns auswirken können. Im Miteinander werden Lösungen gefunden, denn Sprachbarrieren sollten kein Hindernis für Freundschaft, Solidarität und Achtsamkeit gegenüber der Lebenswelt und Natur sein. Das deutsch-arabische Stück wird auch Kinder und Erwachsene erreichen, die bisher keinen Zugang zum Kulturleben haben. Der Theaterbeirat hat vollstes Vertrauen in Mustafa Nouralla und sein internationales Ensemble, eine Teilnahme stattfinden zu lassen.

Operation Wolf Haul

Projekttitle **TropicALT Island (AT)**

Produktionsförderung: 21.000 EUR

TropicATL Island

In der Inszenierung ‚TropicalALT Island‘ wendet sich das Kollektiv Operation Wolf Haul dem Thema Altern zu. In der Inszenierung wird ein Reiseziel – voraussichtlich ein Hallenbad außerhalb der Stadt – gemeinsam mit Künstler*innen, die bereits eine lange Karriere hinter sich haben, als eine Insel kreiert, in dem sich die Künstler*innen ein selbstbestimmtes Altern erträumen. Hier wird es unter anderem im Rückgriff auf künstlerische Arbeiten aus ihrer Jugend eine Auseinandersetzung mit dem Altern geben. Zentral sind die Fragen: ‚Wie bewahren wir Würde, Selbstbestimmung und Lebenslust in einer Phase, die von Schwäche und Verlust bestimmt wird?‘ Im Pavillon Hannover wird es ein Reisebüro geben, in dem bereits Träume über das Älterwerden an die Zuschauer*innen verkauft werden. Die Inszenierung beinhaltet auch bereits eine Anreise im Bus, in dem Mitglieder des Kollektivs als Reiseleiter*innen mit den Zuschauer*innen interagieren. Die Vorstellungen enden in einer gemeinsamen Gesprächssituation mit den Beteiligten Operation Wolf Haul wendet sich in einer innovativen Form sowohl in der Spielweise als auch in der Inszenierung in einem Raum außerhalb des klassischen Theaters einem aktuellen Thema zu. Durch die Gespräche und das Interagieren mit den Zuschauer*innen kann die Auseinandersetzung in die Stadtgesellschaft getragen werden. Der Theaterbeirat schlägt das Stück zur Förderung vor.

Quartier Theater

Projekttitle **Leonora Carrington**

Produktionsförderung: 28.000 EUR

Grundförderung: 22.250 EUR

Leonora Carrington

Am Beispiel der Surrealistin Leonora Carrington setzt sich das Quartier Theater mit der fehlenden Anerkennung von Frauen in der Kunst auseinander. Carrington war eine in Großbritannien geborene Mexikanerin, die als Bildhauerin, Malerin und Schriftstellerin ein umfassendes, multimediales, surrealistisches Werk hinterlassen hat. Lange wurde sie ausschließlich als Partnerin von Max Ernst wahrgenommen und ihr Beitrag zur surrealistischen Bewegung kleingeredet. Die Inszenierung plant eine Auseinandersetzung mit Leonora Carringtons biografischen Texten und schriftstellerischem Werk in einer ihr entsprechenden visuellen und programmatischen Inszenierung. Das Skript wird gemeinsam im Team erarbeitet und soll unter anderem durch die Methoden des Traum- und des Spontantheaters auf die Bühne gebracht werden. In Veranstaltungen rund um die Inszenierung soll in die Thematik eingeführt und das Thema Frauen und Kunst auch in der Gegenwart beleuchtet werden. Das Ziel ist somit, sowohl eine multimediale Inszenierung, die Carrington als Person und ihr künstlerisches Werk auf die Bühne bringt, als auch eine Auseinandersetzung mit patriarchalen Hierarchien in der Kunst. Durch verschiedene Formate wird die Stadtgesellschaft eingeladen, sich einzubringen und sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Der Theaterbeirat schlägt das Projekt zur Förderung vor.

Grundförderung

Das Quartier Theater hat die Zeit während der Pandemie genutzt, um sich neu zu strukturieren – das generationsübergreifende Leitungsteam hat sich etabliert, der Theaterraum ist neugestaltet und ermöglicht Tanz und Performance, die Webseite wurde überarbeitet. Sie verankern sich eindeutig als Theater ihres Stadtteils und vernetzen sich mit Vereinen und Institutionen aus der Nachbarschaft wie der Rampe – Coworking für Musiker:innen, AndersRaum e.V., Stadtteilzentrum Nordstadt/Bürgerschule, Was mit Herz e.V. und dem Unabhängiges Jugendzentrum Kornstraße für sparten- und gruppenübergreifenden künstlerischen Austausch und Zusammenarbeit. Auch ihr theaterpädagogisches Angebot mit dem Theaterclub ‚crazychange‘ beeindruckt den Theaterbeirat. Insgesamt schätzt der Theaterbeirat das große Engagement der Theaterleitung sowohl für ihr Theater als auch für die Freie Szene insgesamt.

Theater an der Glocksee

Projekttitle **Bambi & die Themen**

Produktionsförderung: 24.800 EUR

Projekttitle **Blindgänger**

Produktionsförderung: 25.000 EUR

Grundförderung: 65.000 EUR

Bambi & die Themen

‚Wieso wirken die Errungenschaften der Zivilisation so winzig und leichtgewichtig gegenüber der Schwere meiner Seele und der Beschissenheit, die ich in allen Technologien und Infrastrukturen und Staatsformen sehe?‘ fragt das Theater an der Glocksee ausgehend von der Textvorlage des 1987 geborenen Theaterautors Bonn Park unter anderem in seinem Antrag zu ‚Bambi & die Themen‘. Es kündigt ein spartenübergreifendes und multimediales Theaterprojekt für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene an, das sich über die Textvorlage der Disney-Produktion mit demselben Namen aus dem Jahr 1942 annähernd dem hochaktuellen Phänomen der Überforderung widmen wird. Was tun angesichts einer immer dystopischer anmutenden Realität, gesellschaftlicher Spaltung und persönlichen Herausforderungen? Mithilfe eines ‚Guckkastens‘/einer ‚Flimmerkiste‘ wird je eine Welt innerhalb und außerhalb des Bildschirms mit ihren eigenen Regeln und Ästhetiken erfunden

– Welten, die von den genderneutral angelegten Figuren beklettert, betreten, betanzt und bespielt oder auch verlassen werden können. Neben den inhaltlichen Fragestellungen ist vor allem die Bereicherung durch eine Unreal Engine für fotorealistische 3D-Welten aus dem Bereich Computerspiele und digitale Filmsets hier für die medial geprägte jüngere Zielgruppe sicherlich besonders interessant.

Der Theaterbeirat empfiehlt den Antrag zur Förderung und freut sich auf einen sprunghaft-assoziativen Bildertaumel durch Schauspiel, Tanz und Medienkunst, der unterhält und aufzeigt, fragt und zum Weiterdenken anregt.

Blindgänger

Geht die Bombe hoch oder nicht? Vielleicht bleibt dies am Ende offen. Vielleicht entscheidet dies aber auch das Publikum. Vielleicht.

Mit ‚Blindgänger – ein Antikriegsstück‘ kündigt das Theater an der Glocksee eine spannende spartenübergreifende Projektentwicklung mit dem Orchester im Treppenhaus und Menschen mit Sehbehinderung an. Diese nimmt eine nichtdetonierte Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg – ein tatsächliches Problem in Hannover! – als Metapher für eine derzeit als explosiv empfundene gesellschaftliche globale Stimmung, die es zu entschärfen gilt. Dagegen wird eine neue Feinfühligkeit, Besonnenheit und Zartheit, wie sie Sehbehinderte ausgebildet haben, gesetzt. Eine Recherche beim Kampfmittelräumdienst, die Aufbereitung von gesammeltem Text-, Bild- und Tonmaterial zusammen mit Musiker*innen und Medienkunst, mit und für Menschen mit Sehbehinderung sowie auch für ein Publikum mit wenig Deutschkenntnissen und die Auswahl der Performer*innen versprechen einen klugen Abend – daher empfiehlt der Theaterbeirat den Antrag zur Förderung.

Grundförderung

Der Theaterbeirat ist nachhaltig von der künstlerischen Entwicklung des Theaters an der Glocksee beeindruckt. Auch überregional werden ihre Arbeiten wahrgenommen und ausgezeichnet wie zum Beispiel mit dem Theaterpreis des Bundes 2021. Ihre Beiträge zu aktuellen Diskursen, ihre eindeutige politische Positionierung und ihr Einfallsreichtum machen das Theater an der Glocksee zu einem einzigartigen Ort in der Kulturlandschaft Hannovers. Zukünftig planen sie, auch die Sparte Tanz in den Fokus zu nehmen und ihr Theater als Spielort dafür zu etablieren. Um die künstlerische Leitung zu entlasten, wird eine Assistenz und/oder eine FSJ-Stelle eingerichtet. Für junge Kolleg*innen werden sie zukünftig Mentoringprogramme anbieten und ihr Theater als regelmäßiger, inhaltlich selbstverwalteter OpenSpace für junge Aktivist*innen etablieren. Der Theaterbeirat hat großes Vertrauen in die künstlerischen Entscheidungen der Theaterleitung und möchte weitere Entwicklungen unterstützen.

Theater Tüte

Projekttitle **Wo der Schnee wächst**

Produktionsförderung: 14.000 EUR

Wo der Schnee wächst

Theater Tüte plant mit ‚Wo der Schnee wächst 2.0‘ die Neuinszenierung ihrer erfolgreichen theatralischen Winterreise mit Tanz und Musik für Kinder ab einem Jahr, die pandemiebedingt nur wenigen Kindern zugänglich gemacht werden konnte. Eine bewusst einfache Sprache in der Kombination mit Tanz, Gesang und klaren Bildern lädt ein zu einer Reise in den Winter und bildet für die Aller kleinsten ein geeignetes Pendant zum Winter-/Weihnachtsmärchen: Kälte, Schnee und Eis sowie abstrakte Fantasietiere werden hier im Theaterraum erfahrbar. Neben der Zielgruppe Babys und Kleinkinder nimmt das Theater Tüte mit dem Stück auch ältere Kinder mit Sprachbarrieren bis zu acht Jahren in den Fokus. Künstlerisches Vorhaben ist die Entwicklung eigener Musik sowie neuer Interaktionsmomente mit dem Publikum. Auf personeller Ebene geht es darum, ein Stück für nur zwei Schauspielerinnen zu entwickeln, das rentabel und tourbereit ist sowie eine neue Regisseurin ins Team einzubeziehen. Der Theaterbeirat unterstützt das Vorhaben und

empfiehlt die Neuinszenierung zur Förderung. Er erhofft sich damit, dass zukünftig noch mehr (sehr kleine) Kinder den Zugang ins Theater finden – im KinderTheaterHaus oder auch in den anvisierten Stadtteilkultureinrichtungen, mit oder ohne HannoverAktivPass.

Theaterwerkstatt Hannover

Projekttitle **Ich hab da so ein Gefühl**

Produktionsförderung: 30.000 EUR

Grundförderung: 30.000 EUR

Produktionsförderung

Ich hab da so ein Gefühl

Die Theaterwerkstatt richtet mit ihrem neuen Stück ‚Ich hab da so ein Gefühl‘ ihren Blick auf Kinder ab vier Jahren und Erwachsene. Wie im Stück zuvor – ‚Eltern richtig erziehen‘ – basiert das Stück auf der Grundlage der Kinderbuchautorin Katharina Grossmann-Hensel. Ihre Bücher sind nicht nur aufregend illustriert, sondern erzählen ohne Verniedlichung die Selbsterfahrung von Kindern. Die Theaterwerkstatt versteht es, einen künstlerischen und humorvollen Dialograum zu schaffen. Im Vordergrund steht die Einordnung von Gefühlen der ganz Kleinen, die sich als selbstbestimmte Subjekte wahrnehmen dürfen. Durch animierte Illustrationen und das Solospiel der Protagonistin findet eine fantasievolle Verschmelzung von irrwitzigen Momenten statt. Nachdem ‚Eltern richtig erziehen‘ mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, freut sich der Theaterbeirat auf ein weiteres Stück, wo alle Emotionen von Klein und Groß erlaubt sind.

Grundförderung

Die Theaterwerkstatt blickt auf eine langjährige, erfolgreiche Vergangenheit zurück. Als ein Meilenstein in ihrer Geschichte ist der Aufbau der künstlerischen Kontakte in die arabische Welt und die Gründung des Theaterfestivals ‚Arabisches Theatertreffen‘ zu nennen. Über ihr Engagement in diesen Bereich hinaus planen sie zukünftig Themenschwerpunkte auf Tanz und Bewegung, Theater für Kinder und Familien mit mehr Diversität und im Hinblick auf Genderfragen und -gerechtigkeit, eine Outdoor-Sommer-Produktion sowie Workshop-Formate wie internationale Fortbildungen für Kolleg*innen aus der Szene. Dafür setzt die Theaterwerkstatt auch auf neue Mitarbeiter*innen, die sich zum Beispiel mit den sozialen Medien befassen. Der Theaterbeirat ist gespannt auf die Fortsetzung der künstlerischen Prozesse in der Theaterwerkstatt und spricht eine Förderempfehlung aus.